



Aufgabenteilung: Gudrun Müller unterstützt ihren Sohn Rafael bei der Haltung und Pflege seiner über 500 Tiere in den mobilen Hühnerställen.

FOTOS: SEIBEL

Ein Wohnwagen für Hühner

- Rafael Müller aus Gräfenhausen baut mobile Ställe für seine Tiere.
- Alle zwei Wochen erhalten die Hühner so neue Auslaufflächen.

CAROLIN KRAUS
BIRKENFELD-GRÄFENHAUSEN

Eigentlich ist Rafael Müller Kaufmann für Tourismus und Freizeit von Beruf. Doch seine große Leidenschaft gehört der heimischen Landwirtschaft. Und als Kombination aus beidem schickt der junge Mann aus Gräfenhausen eben auch seine Hühner auf Reisen. Für sie baut der 22-Jährige mobile Ställe. Dabei schweißt, bohrt oder streicht er selbst. Seine neueste Konstruktion bietet rund 400 Tieren Platz und dazu noch genügend Auslauffläche.

Spätestens alle 14 Tage kommt das Hühnermobil an den Haken,

werden auf den Traktor gehievt und dann versetzt. „Somit stellen wir sicher, dass die Tiere immer genügend Auslauf und frische Grün-Nahrung zum Zupfen haben“, sagt Müller. Seine Hühner kommen so auf zwölf Quadratmeter Auslauffläche im Jahr. Bio-Standard seien mindestens neun Quadratmeter.

Die Freilandhaltung hat aber nicht nur für die Tiere selbst Vorteile. Ihr Mist ist einer der besten natürlichen Dünger. Zudem durchwühlen Hühner mit ihren Krallen den Boden derart, dass ein späteres Umplügen leichter fällt.

Bleibt nur das Risiko, dass Fuchs oder Greifvogel den Tieren einen Besuch abstattet. Daher kann Müller die definitive Anzahl auch nur schlecht beziffern. Derzeit seien es etwa 520 bis 530 Tiere, verteilt auf zwei Ställe, in denen die Hühner ihre Eier legen, zu trinken und zu fressen bekommen oder auf der Stange schlafen.

Bei den Ställen trifft der junge Landwirt immer wieder auf Spaziergänger, die sich die Tiere an-



Aufgebaut: Das ist der neueste mobile Hühnerstall von Rafael Müller. Der Landwirt wählt gern Flächen mit proteinhaltigem Luzernegras zum Auslauf.

schaun. „Kürzlich kam eine Ausflugsgruppe vorbei, die spontan ein Liedchen trällerte. Den Hühnern hat's gefallen.“ Besonders häufig seien Kinder mit Eltern oder Erziehern bei den Tieren.

Müllers Leidenschaft für die Landwirtschaft hat selbst im Kindesalter begonnen. Im Alter von acht Jahren half er häufig einem Bauern im Dorf bei der Kartoffelernte. Fünf Jahre später hat er dann erstmals selbst auf einem 90 Quadratmeter großen Garten Grundstück Kartoffeln angebaut –

und diese dann in der Nachbarschaft verkauft, um sich das Taschengeld aufzubessern. „Das hat gut funktioniert“, sagt der heute 22-Jährige.

Ganz der spätere Kaufmann hat Müller im Folgejahr expandiert und die Kartoffeln auf der doppelten Fläche angebaut. Zudem wurde in den ersten eigenen Traktor investiert. Im Alter von 16 Jahren zündete dann das Feuer für die Tierhaltung. Er startete mit 25 Hühnern und übernahm zwei Jahre später den Betrieb des

Bauern, dem er als Kind zur Hand gegangen war. Heute agiert er als Nebenerwerbslandwirt.

Komplett in die Landwirtschaft einzusteigen schließt Müller bislang jedoch aus. „Es ist mehr ein Hobby“, sagt er. Aber auch ein kleines Zubrot. An seinem Verkaufsstand an der Arnbacher Straße in Gräfenhausen gibt es eine Vielzahl landwirtschaftlicher Produkte: Weizen-, Dinkel- und Hafermehl, natürlich die eigenen Kartoffeln und Eier der freilaufenden Hühner. Dabei funktioniert das Prinzip ähnlich wie beim Blumen-Selbst-Schneiden. Die Kunden kommen, nehmen sich das jeweilige Produkt und lassen den entsprechenden Betrag in der Kasse zurück.

Mehr als um den Verdienst geht es dem Gräfenhäuser jedoch darum, den Kunden ehrliche, gesunde Ware anzubieten. „Ich will zeigen, dass saubere Landwirtschaft ohne den Einsatz von Chemie möglich ist“, sagt Müller. Derzeit arbeitet er an der Biozertifizierung. „Doch die Umstellung eines normalen Betriebs dauert gut fünf Jahre.“

Weitere Infos unter
www.huehner-glueck.de